Merry Christmas!

or whatever.

Von vakne

All I want for Christmas..

“Tut mir wirklich Leid, dass wir heute Abend nicht vorbeischauen können. Ja. Ich richte ihm Grüße aus. Mum, ich bin 26! Ja okay, ich verspreche dir, ich werde mich sofort in mein Bett legen und mich dort ausruhen. Mach dir keine Sorgen. Dir auch noch ein schönes Fest und grüß Dad von mir!”

Genervt strich sich Sakura eine rosa Haarsträhne aus dem Gesicht und legte nach gefühlten drei Stunden endlich den Hörer zurück auf die Ladestation. Die Telefonate mit ihrer Mutter waren schon immer mehr als anstrengend gewesen, da brauchte man ihre Reaktion auf die Nachricht, dass ihre einzige Tochter zu Weihnachten nicht bei ihnen auftauchen würde wohl nicht zu erläutern. Es war das reinste Folter-Gespräch. Erst mit der Ausrede, eine höchst ansteckende Krankheit hätte sie erwischt, die sie auf keinen Fall in der Familie verbreiten wolle, hatte sie die Erlaubnis erhalten, die Weihnachtstage in ihrem Bett verbringen zu dürfen. Sie taufte die Krankheit übrigens nach irgendeinem russischen Schokokuchen, dessen Rezept Ino ihr vor wenigen Stunden noch vorbeigebracht hatte. Zum einen wählte sie den Namen weil genau dieses Rezept gerade auf dem Wohnzimmer Tisch lag als sie mit ihrer Mutter telefonierte und sie so nicht von dem gemütlichen Sofa aufstehen musste, auf das sie sich mit einer großen Tafel Schokolade platziert hatte. Zum anderen war der Name so kompliziert, dass ihre neugierige Mutter ihn nie und nimmer hätte nachschlagen können.
Allerdings musste sie ihr versichern, dass diese Krankheit nicht lebensgefährlich war und das Sasuke sie wieder gesund und munter pflegen würde. Ein Glück wollte sie das nicht aus seinem Mund hören.
Denn da hatten wir auch schon den tatsächlichen Grund ihrer plötzlichen “Erkrankung”.
Sasuke Uchiha. Der Mann, den sie bereits 6 Jahre lang ihren Freund nannte. Naja, er war gut 6 Jahre lag ihr Freund gewesen. Denn welcher Freund würde einfach so kurz vor Weihnachten die Fliege machen, ohne irgendeinen Hinweis zu hinterlassen wo er sich aufhielt, ob er wieder zurückkommt, oder warum er so einfach abgehauen ist. Er hatte nach 6 Jahren Beziehung wohl nur die Zeit gefunden seinen Haustürschlüssel und einen dämlichen Zettel mit der Aufschrift: ‘Mach dir keine Sorgen um mich!’ auf den Küchentisch zu klatschen und mir nichts dir nichts samt gepackten Koffern zu verschwinden. Aber naja, was hatte sie von seinem Abgang erwartet? Er war eben noch nie ein Mann der vielen Worte gewesen.

Und nun verkroch sie sich am 25. Dezember allein in ihrer Wohnung mit einer Tafel Schokolade. Sie wollte ihm nicht nachtrauen- pah, das hätte dieses Arschloch wohl gerne. Allerdings wollte sie auf keine Familienfeier, da sie ihren Eltern das plötzliche Verschwinden ihres Freundes vor drei Wochen noch nicht gebeichtet hatte. Das es daran lag, dass sie Hoffnung hatte, dass er möglicherweise doch noch auftauchen könnte, wollte sie sich einfach nicht eingestehen. Es lag eher an ihrem Stolz, da ihre Eltern ihr oft genug, wenn auch eher indirekt, von Sasuke abgeraten hatten.
Ihre Mutter hätte es wohl nie laut ausgeprochen, doch Sakura wusste, dass sie sich immer einen besseren Mann für ihre Tochter erwünscht hatte. Sasuke war nie besonders offen gewesen, er war ruhig und zurückhaltend. Sakura war wohl eine der wenigen die ihn jemals lachen sahen und die wusste, dass er hinter der strengen Fassade eigentlich immer glücklich war, auch wenn er dies nur wenigen zeigte. Jedenfalls dachte sie das, denn wieso sollte er abhauen, wenn er glücklich wäre?
Er kam zwar von gutem Hause und leitete alleine das Uchiha Unternehmen, weshalb er Sakura viel Materielles bieten konnte, jedoch hatte er ein gestörtes Verhältnis zu Gefühlen. So kam es den Harunos jedenfalls vor, immerhin hatte er ihr den sechs Jahren niemals direkt seine Liebe gestanden. Das war es wohl was Sakuras Eltern so Sorgen bereitete, sie glaubten nie daran, dass so eine temperamentvolle Frau wie ihre Tochter mit so einem Sturrkopf wie Sasuke wirklich glücklich werden könnte. Doch Sakura war immer geduldig, sie dachte er liebte sie, deshalb verlangte sie es nie zu hören. Sie dachte sie wüsste es und sie dachte das genügt.

Jetzt erst bemerkte sie wie dumm das war. Nach 6 Jahren wusste sie kaum etwas über ihn, dazu erzählte er einfach zu wenig über sich. Nicht einmal seine Familie hatte sie kennengelernt. Über sie wusste sie nur, dass er Eltern und einen älteren Bruder besaß, welche nach Amerika ausgewandert waren, als er neunzehn war und er die Firma hier in Japan deshalb übernahm. Soweit sie wusste, hatte er nicht einmal mehr Kontakt zu ihnen. Und wieder bemerkte sie, wie herzlos er sein kann. Er hatte sein Unternehmen über seine Familie gestellt. Wie konnte sie nur denken, er könnte lieben? Er hatte niemals Andeutungen gemacht sie heirateten zu wollen, geschweige denn eine Familie mit ihr zu gründen. Für ihn war ihre Beziehung wohl nur ein Zeitvertreib, er hatte sie benutzt, weil er wusste, jede andere Frau, die nicht nur auf sein Geld aus war, hätte diese Gefühlskälte nach einer Zeit abgeschreckt. Wieso hatte sie, sie nie abgeschreckt? Warum hatte sie immer zu ihm gehalten? Immer und immer wieder? Und warum hatte sie nie etwas dafür verlangt? Sie könnte schon verheiratet sein, könnte schon Kinder haben. Sie hatte mehr als ein halbes Jahrzent an einen Mann verschwendet, der eine glückliche Beziehung mit einer Zeile beendete, weil er zu feige war Gefühle zu äußern oder Gefühle entgegenzunehmen.

Weitere Wutträne stiegen Sakura in die Augen, die sie allerdings mit einem großen Biss ihrer Milka-Schokolade verdrängte. Sie hatte genug Tränen verschwendet. Sie würde ihren Stolz behalten, er war es nicht wert, um ihn zu weinen. Genau das hatte ihr auch Ino versucht einzureden, der Einzigen, der Sakura von dem Verschwinden Sasukes erzählt hatte. Deshalb auch das Kuchen Rezept. Ino wusste, dass man Freundinnen in solchen Situationen normalerweise eine Kuchen backte. Da sie allerdings die schlechteste beste Freundin und Bäckerin allerzeiten war, überreichte sie Sakura nur das Rezept und überlies das Backen ihr. Herzallerliebst. Sie war einfach unverbesserlich.

Ein hellleuchtender Weihnachtsbaum blickte Sakura entgegen. Noch vor drei Wochen hatte sie genau diesen gemeinsam mit Sasuke geschmückt. Und es nervte sie, es nervte sie gewaltig! Es nervte sie, wie er ihr entgegenleuchtete und einfach nicht aufhörte zu leuchten. Kurzerhand stand sie auf und zog den Stecker der Lampe. Nun leuchtete der Baum zwar nicht mehr, allerdings war es jetzt der glänzende Schmuck, der sie provozierte. Wütend riss sie zwei Kugeln vom Baum und schmiss sie auf den Boden, sodass sie in tausend Teile zersprangen. Gerade als sie sich auf weiteres nervendes Glänzendes stürzen wollte, fiel ihr etwas unter dem Baum ins Auge. Es war ein hübsch eingepacktes Geschenk. Genauer gesagt war es Sasukes Geschenk, das sie gleich nachdem der Tannenbaum geschmückt wurde sorgfältig dort platziert hatte. Wie eine Furie zerriss sie das Papier, bis die teure Uhr darunter zum Vorschein kam und sie kurz spottend auflachte. Sasuke liebte Uhren, dass wusste sie. Er liebte Uhren, aber er liebte nicht sie. Sie wollte gar nicht wissen, wie viele seiner Uhren ihn auf seinen neuen Weg begleiten durften. Wieso heiratete er nicht gleich eine von ihnen und zeugt süße, kleine Baby-Uhren?

Bevor die teure Golduhr Bekanntschaft mit der Wand machen konnte, klingelte es plötzlich an der Tür. Sie wusste nicht ob sie wirklich aufmachen sollte oder nicht. Vielleicht würde sie sich nicht zusammenreißen können, wenn ihr irgendwelche dämlichen Sternensänger “Stille Nacht, heilige Nacht” vorsingen würden, denn von genau diesen “Stillen Nächten” hatte sie die letzten Tage mehr als genug. Allerdings siegte die Neugier am Schluss, vielleicht hatte Ino ja doch noch ein schlechtes Gewissen bekommen und kam noch einmal, um ihr ein anständiges Aufmunterungsgeschenk vorbeizubringen.

Gereizt strich sie sich durch die Haare, und betend, sich jetzt keinen verdammten Weihnachtsgesang anhören zu müssen, begab sie sich zur Tür, an der es mittlerweile zum zweiten mal klingelte. “Jaja, ich komm ja schon.”

Bevor sie die Tür richtig geöffnet hatte, spürte sie bereits ihr bekannte Lippen auf den ihren. Sie blieb unbewegt stehen, konnten den Kuss nicht erwidern, sich aber auch nicht wehren. Sie wartete einfach bis er von ihr lies und sie ihre Stimme wieder fand.
“S-Sasuke, was machst du hier?”
Wie sooft ignorierte er ihre Fragen, nahm seine Koffer und ging an ihr vorbei durch die Tür.
Sasuke blickte sich in der Wohnung um und sah die Scherben, die auf den Boden lagen, das zerrissene Geschenkpapier und die Tonnen an leergegessenen Schokoladenpackungen. Hieße er nicht Sasuke Uchiha hätte er wahrscheinlich fast ein schlechtes Gewissen bekommen.
“Du hättest für die Feiertage ruhig mal aufräumen können. Hey ist die für mich?”

Sakuras Schock von dem plötzlichen Auftauchen ihres vor drei Wochen spurlos verschwunden Freundes war schnell überwunden und verwandelte sich in Wut. Sie stampfte zurück ins Wohnzimmer, um dort Sasuke die Uhr aus der Hand zuschlagen.
“ICH HAB DICH GEFRAGT WAS DU HIER ZU SUCHEN HAST! WO WARST DU? WIE KONNTEST DU? UND VORALLEM WIESO BIST DU JETZT WIEDER HIER?”

Wieder einmal verzog Sasuke keine Miene, antwortete lediglich mit “Ich wohne hier. Reg dich nicht so auf. Hast du den Zettel etwa nicht gefunden? Ich hab dir doch

gesagt, du sollst dir keine Sorgen machen!", was Sakura nur noch wütender machte. Er nahm die Situation einfach nicht ernst, und sie nahm er erst recht nicht ernst.
Sie wollte zeigen, wie wütend sie war, wie verletzt sie war, doch sie fand einfach nicht die Worte.
"DU DENKST DU KANNST HIER EINFACH WIEDER AUFKREUZEN UND SO TUN ALS WÄRST DU NIE WEGGEWESEN?"
Natürlich entging Sasuke die verdächtig zuckende Faust seiner Freundin nicht. Gleich hatte er das Fass wohl zum überlaufen gebracht, wodurch er ein Grinsen unterdrücken musste.
"Weißt du, ich dachte meine Verlobte sollte vielleicht wissen wo ich herkomme, bevor sie mich heiratet."

"KOMM MIR NICHT MIT DEINEN BLÖDEN AUSREDEN UND VERSCH.. Deine *was* sollte *was*?" Verwirrt starrte Sakura in sein Pokerface und bevor sie weiter über die Worte des Schwarzhaarigen hätte nachdenken können blickten drei weitere Schwarzschöpfe durch die Eingangstür.

"Sakura, darf ich vorstellen: Das sind meine Eltern und mein Bruder Itachi. Ich bin nach LA gereist, da ich dachte sie hätten ein Recht darauf von der Verlobung ihres jüngsten Sohnes zu erfahren. Allerdings hatten wir seit Jahren keinen Kontakt mehr und es erwies sich als schwieriger als gedacht, sie ausfindig zu machen. Eigentlich wollte ich gestern schon zurück sein. Tut mir Leid, dass du Heilig Abend allein verbringen musstest."

"Ach es tut dir Leid? ES TUT DIR LEID? DU HAST KEINE AHNUNG, WIE VIELE SORGEN ICH MIR GEMACHT HABE, WIE VIELE VORWÜRFE UND WIE VIELE QUALVOLLEN TODE ICH DIR GEWÜNSCHT HABE! UND DU SAGST ES TUT DIR LEID UND DENKST DIE WELT SEI WIEDER IN ORDNUNG!! UND JETZT TAUCHST DU AUFEINEM0AL MIT MIR VÖLLIG UNBEKANNTEN FREMDEN AUF UND STELLST SIE ALS DEINE FAMILIE VOR, MIT DER DU ANGEBLICH SEIT JAHREN KEINEN KONTAKT MEHR HAST, NUR UM SIE DEINER *'ACH SO TOLLEN VERLOBTEN'* VORZUSTELLEN.
UND WAS FÜR EINER VERDAMMTEN VERLOBTEN ÜBERHAUPT? DU HAST EINE VERDAMMTE FREUNDIN SASUKE UND DAS SCHON SEIT VERDAMMTEN SECHS JAHREN - MICH VERDAMMT!
DU BIST EIN WIEDERLICHES; HERZLOSES; EGOISTISCHES.."

"Willst du mich heiraten?"

Auf einmal verstummte sie und starrte auf den riesigen Klunker, den Sasuke ihr gerade unter die Nase hielt. Und jetzt konnte sie die Tränen nicht mehr zurückhalten. Ob sie vor Wut, Freude, Erleichterung oder Ärgernis weinte, konnte sie nicht mehr unterscheiden. Sie spürte wie ihre Faust weiterhin vibrierte und ihm unkontrolliert eine Ohrfeige verpasste.

"JA VERDAMMT, NATÜRLICH WILL ICH DAS!"

Und diesmal war sie es die ihn küsste. Weinend und doch mehr als glücklich.

"Frohe Weihnachten, Sakura Uchiha."

~~~~~~

Huhuuuu:-)
Erstmal an alle: Frohe Weihnachten! ~^-^~
So, bin ein riesen Fan von diesem Pair und dachte es wird mal Zeit, was zu den beiden zu schreiben :-D
Und naja, Weihnachten liebe ich auch.. also dachte ich: Super, das passt :-D
Ich hoffe er hat euch gefallen :-)

PS: Und wenn Mikoto, Fugaku und Itachi nicht gestorben sind, stehen sie da noch heute, ich hatte nämlich keine Ahnung was ich mit denen am Schluss anfangen sollte ôo

*PPS:**(ACHTUNG SPOILER)** Hoppla böser Wortwitz, weil eigenltich sind sie ja alle schon gestorben. Man bin ich wieder witzig:-D*

*Tschööö *
~~~~~~